ist / solcher gestalt gleichsam umringen / daß jeglicher Pfeil das Weisse berührt / und doch dasselbe nicht verletzet / noch die andere Bölze zerschiesset. Vom Ziel stehen sie etwa 30. Schritt / haben an dem rechten Daumen beinerne Ringe / wormit sie die Senne anziehen; mit dem obern Ballen aber des lincken Daumens halten sie den Bolz / daß er nicht ausfahre / auf eine gantz andere Weise / als bey uns geschicht. Die Schieß-Wand werffen sie ungefehr vier Schuch von sandigter Erden auf / und schlagens rings um mit Brettern zusammen. Die Bassen aber / und die sonsten viel Gesind haben / lassen ihre Knechte in dergleichen Kurtzweil in ihren Häusern sich üben; darunter diejenigen / so es am besten können / die andern unterweisen müssen.

Die Brasilianer üben sich auch von Jugend auf im Bogen-Schuß / und werden darüber so hurtig und geschwind / daß sie einen Vogel mitten im Flug treffen / und zur Erden fällen.

Ehe wir diesen Discurs von den Bognern schliessen / wird nicht unbillig diese Frage erörtert; Aus was Ursachen die Einäugigten gemeiniglich die besten Schützen seyen? und warum die Schützen ihr eines Aug zu schliessen pflegen / wann sie schiessen wollen? Weil nemlich in zweyen offnen Augen die scharffe Sehens-Krafft zerstreuet wird / da im Gegentheil / wann man ein Aug zuschliesset / gemeld e Sehens-Krafft beysamm bleibet / und zuzunehmen beginnet in demjenigen Auge / welches offen gehalten wird / weil die Sehens-Geister besser vereiniget sind / und also mehrern Nachdruck haben. Allhier hat das gemeine wahre Sprichwort Statt: Vis unita fortior: Zusammgesetzte Krafft pflegt desto stärcker zu seyn.

Die III. Abtheilung/

Derer so wol in Kriegs- als Friedens-Zeiten

Zu Wasser beschützender Stände.

1. Der